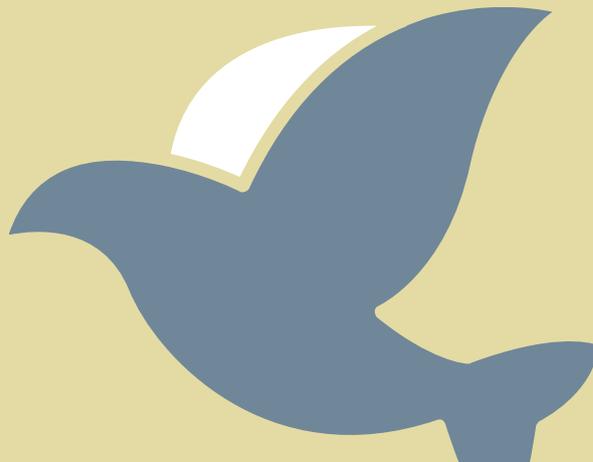




# ARBEITSSTELLE THEOLOGIE DER FRIEDENS- KIRCHEN

NEWSLETTER



Bildunterschrift: Auf dem Titelblatt ist ein Wandteller zu sehen. In Paschtu, die Amtssprache Afghanistans, steht dort „Freiheit“ – diese Freiheit wünschen wir uns insbesondere für Frauen, Mädchen und alle anderen Menschen in Afghanistan von Herzen!

Arbeitsstelle Theologie der  
Friedenskirchen  
Fachbereich Evangelische  
Theologie  
Universität Hamburg  
Tel.: 040 - 428 38 1789  
E-Mail: [friedenskirchen@uni-hamburg.de](mailto:friedenskirchen@uni-hamburg.de)  
Homepage:  
<https://www.theologie.uni-hamburg.de/einrichtungen/arbeitsstellen/friedenskirche.htm>

# VORWORT



## LIEBE FREUNDINNEN UND FREUNDE DER ATF,

Vor 10 Jahren schrieb ich zum ersten Mal an dieser Stelle als "Vorsitzende des Freundeskreises der Arbeitsstelle Theologie der Friedenskirchen". Damals ging es darum, die ATF im Fachbereich Evangelische Theologie zu etablieren. Hierzu erschien es uns notwendig, einen Freundeskreis zu bilden, der diese wichtige Arbeit inhaltlich und finanziell stützt. Inzwischen ist die ATF ganz gut aufgestellt. Es gibt viele Ansprechpartner\*innen für Sie als Spender\*innen, in erster Linie Doris Franzbach im Sekretariat der ATF, die studentischen Hilfskräfte und wissenschaftlichen Mitarbeiter\*innen, die Sie meist bei den mennoForen in der Mennonitenkirche Hamburg-Altona treffen können. Im Frühjahr 2021 sahen Sie hier bereits das Gesicht von Bernhard Thiessen, dem Vorsitzenden des Kuratoriums der ATF. Daher kann ich mich heute von Ihnen - in dieser Funktion - verabschieden.

Das bedeutet keineswegs, dass ich mich in Zukunft nicht mehr für diese Arbeit einsetzen und meinen eigenen Beitrag leisten werde. Was beschäftigt uns gerade? Die Not durch die Überschwemmungen in unserem Land, die Brände auf der ganzen Erde, die Situation in Afghanistan nach 20 Jahren militärischen Einsatzes der Bundeswehr, auch die Gedenkfeiern 60 Jahre nach dem Mauerbau in Berlin. Viele von uns können über eigene Fluchterfahrungen berichten. Die Mauer wurde 1989 auf friedliche Weise durchbrochen. In allen Medien wird daran erinnert. Für den kommenden Herbst/Winter planen wir wieder eine neue Reihe des mennoForums. Vielleicht wird es anders stattfinden müssen als gewohnt. Aber wir freuen uns schon darauf.

Bleiben Sie gesund, üben Sie neue Gewohnheiten ein, die Ihnen das Leben verschönern, vielleicht auch einfacher machen. Schon in den 1970ern Jahren kam ein Slogan auf: „Weniger ist mehr!“ oder im Englischen „More with less!“ Das gilt immer noch, vielleicht mehr denn je!

Sehr herzliche Grüße und vielen Dank für Ihre Treue.

Sigrid Wiebe



# DANK



Als die 2006 gegründete ATF nach fünf Jahren Aufbauarbeit aus finanziellen Gründen bereits wieder zu schließen drohte, da gehörte Sigrid Wiebe (gemeinsam mit Annelie Kümpers-Greve) zu jenen, die sich aktiv für ein Fortbestehen einsetzten. Rasch wurde ein Freundeskreis gegründet, durch den die Fortführung erst möglich war. Heute stehen wir finanziell auf sicheren Beinen – Dank dieses Einsatzes. Friedensarbeit braucht Menschen, die klare Visionen haben und diese tatkräftig, beharrlich und uneigennützig verfolgen. Sigrid Wiebe ist so ein Mensch! Ein Segen, für den wir, die heute in der ATF arbeiten dürfen, überaus dankbar sind.

Bernhard Thiessen

# ATF TEAM



„Aufrüstung tötet, sie ist der Frieden, den „diese“ Welt produziert. Wir brauchen einen anderen Frieden, weil wir immer noch eine andere Welt brauchen.“ Mit diesen Worten von Dorothee Sölle haben wir das dritte politische Nachtgebet am Fachbereich für ev. Theologie eingeleitet. Mit Erschütterung und Fassungslosigkeit haben wir die Ereignisse in Afghanistan verfolgt und gemeinsam als Studierende Gebete formuliert, einige Informationen zu der aktuellen Lage in Afghanistan gehört und die Friedensrede (2013) der jüngsten Friedensnobelpreisträgerin Malala Yousafzai rezipiert.

Bereits wenige Monate vorher haben wir zwei politische Nachtgebete für den Krieg zwischen Palästina und Israel einberufen. Weil Frieden die einzige Möglichkeit ist, möchten wir auch in der nächsten Zeit weitere politische Nachtgebete an der Fakultät halten und einen Raum kreieren, indem wir die Zustände der Welt als die unseren wahrnehmen.

Auf dem Titelblatt ist ein Wandteller zu sehen. In Paschtu, die Amtssprache Afghanistans, steht dort „Freiheit“ – diese Freiheit wünschen wir uns insbesondere für Frauen, Mädchen und alle anderen Menschen in Afghanistan von Herzen! Der volle Erlös durch den Verkauf der Teller wird an „Medica Mondiale e.V.“ gespendet, die sich vor Ort für den Schutz von Frauen und Mädchen einsetzen und sichere Fluchtwege ermöglichen. Zu den Wandtellern:

[https://www.etsy.com/de/listing/1072205221/wandteller-afghanistan-spende?ref=shop\\_home\\_active\\_1&crt=1](https://www.etsy.com/de/listing/1072205221/wandteller-afghanistan-spende?ref=shop_home_active_1&crt=1)

# VON PERSONEN



## WIR VERABSCHIEDEN: NTIIMI MWAKALAMBO

In Hamburg sagt man „Tschüss“-  
Und das tue ich nun auch. Denn aus der ATF verabschiede ich mich nach zweieinhalb wunderschönen, witzigen, liebevollen, brisanten, erfolgreichen und teilweise digitalen Jahren. Nach fünf Semestern bei der ATF mache ich nämlich bald meine Zwischenprüfung und kann danach (hoffentlich) ein Semester lang in Tansania studieren. Ich bin unglaublich dankbar für die letzten Jahre und für jeden und jede, die ich in der Zeit kennenlernen durfte!

Aber, wie es auch im Lied gesungen wird „In Hamburg sagt man ‚Tschüss‘. Das heißt ‚Auf Wiedersehen‘“, werden wir uns wiedersehen. Ob in den folgenden „Summer Schools“, bei den spannenden Seminaren oder im mennoForum. Ich freue mich jetzt schon auf warme Begrüßungen, höchst interessante Gespräche und ein Wiedersehen.

# VON PERSONEN



## WIR BEGRÜSSEN: JOSY KAISER

Ich bin Josy und studiere im 11. Semester ev. Theologie in Hamburg, davor in Zürich und Tübingen. Ab Oktober werde ich das Team als Studentische Hilfskraft unterstützen. Ich beschäftige mich vor allem mit der Frage, wie Theologie konkret werden kann und Relevanz für die Nöte der Welt heute hat. Besonders Karl Barth, Søren Kierkegaard, Dietrich Bonhoeffer und Dorothee Sölle ziehen sich durch meine theologischen Überlegungen seit Beginn des Studiums. Verantwortungsbewusstes Handeln, radikaler Frieden und die Welt ganz anders zu denken, sind die Themen die mich immer wieder umtreiben und deswegen freue ich mich sehr ab nächstem Semester ein Teil des Teams zu sein, weitere Themen zu bearbeiten und dort zu unterstützen, wo ich helfen kann.

# VON PERSONEN

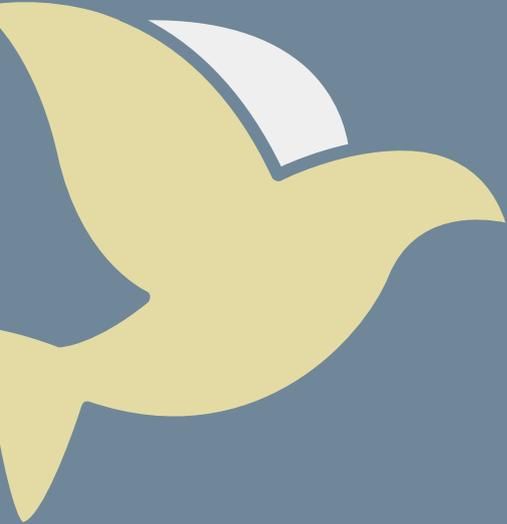


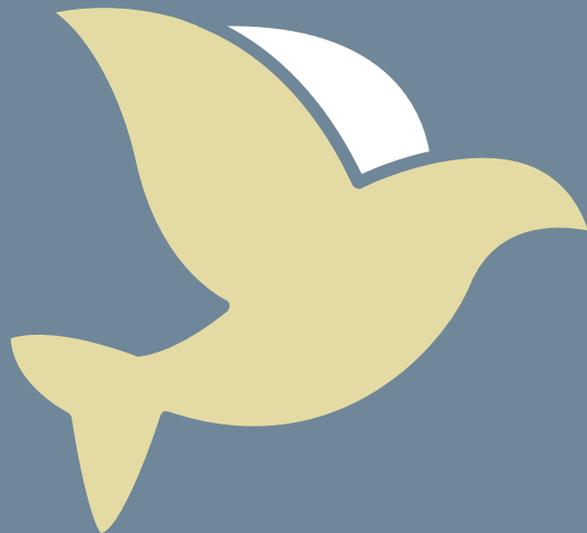
## WIR BEGRÜSSEN: DR. ASTRID VON SCHLACHTA

Die ATF wird vielfältiger! Ab Herbst 2021 verstärkt PD Dr. Astrid von Schlachta mit einer wissenschaftlichen Stelle (50%) zur Täufer- und Mennonitengeschichte die ATF. Rechtzeitig zum Täufergedenken im Jahr 2025 wird die täuferische und mennonitische Geschichte damit wieder an einer deutschen Universität gelehrt – und zum ersten Mal in einer darauf spezialisierten wissenschaftlichen Stelle. Wir danken allen ganz herzlich, die sich an der Finanzierung beteiligen.

In Lehre und Forschung sollen zukünftig neue Felder und bisher unbekannte Aspekte und Episoden täuferischer und mennonitischer Geschichte aufbereitet und präsentiert werden. Für alle Interessierten außerhalb des universitären Spektrums bietet Astrid von Schlachta ab dem kommenden Wintersemester eine regelmäßige Zoom-Lehrveranstaltung an.

In dem auf fünf Jahre angelegten Kurs „Gewagt? 500 Jahre Täufer“ wird die täuferische und mennonitische Geschichte vertieft und anhand von Quellen- und Literaturstudien in ihrer ganzen Breite und in ihrer Bedeutung bis in die heutige Zeit erarbeitet.





## WINTER SEMESTER 2021/22

ASTRID VON SCHLACHTA

### „Gewagt? 500 Jahre Täufer“

Dienstags 17:30 Uhr (2. Nov. 2021 bis 25. Jan. 2022). Informationen und Anmeldung unter: Astrid.von-Schlachta@posteo.de

ASTRID VON SCHLACHTA/MARIE ANNE SUBKLEW

### Die Macht der Sprache – Krieg und Frieden im Spiegel von Text und Bild

Das Seminar wird als digitale Veranstaltung und als Blockseminar geplant. Falls es die Entwicklung zulässt, kann die Veranstaltung ggfs. in Präsenz oder hybrid durchgeführt werden.

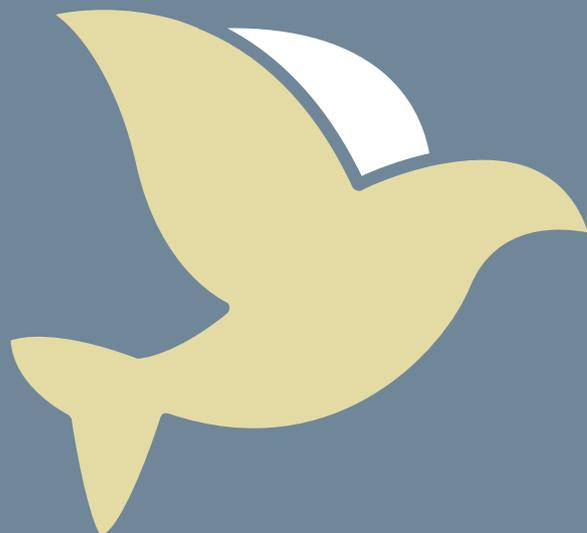
Vaclav Havel, tschechischer Dissident und ab 1989 Präsident der Tschechischen Republik ging davon aus, dass alle wichtigen Ereignisse der realen Welt, die schönen ebenso wie die ungeheuerlichen, immer ihr Vorspiel in der Sphäre der Wörter und der Sprache haben. Sprache hat Macht; Sprache konstruiert Wirklichkeit und prägt das Klima in einer Gesellschaft. Das Seminar untersucht epochenübergreifend, wie Sprache als Wort und Bild in verschiedenen Situationen und Konflikten innerhalb von Kirchen und religiösen Gruppen gebraucht wurde und wie sich darin Aktion und Reaktion abbilden. Auf dieser Grundlage wollen wir an Hand von Texten und Kunst untersuchen, welche religiösen und theologischen Argumentationsmuster die jeweilige Zeit prägten und ob die Konfliktparteien Lösungen für eine friedliche Koexistenz entwickeln konnten.

FERNANDO ENNS

### „Decolonizing Christology“ – Christologie dekolonisieren

Die Erkenntnisse aus den postkolonialen Studien verändern unsere gesamte Wahrnehmung und Hermeneutik. Die Verstrickungen in die koloniale Gewaltgeschichte, einhergehend mit Unterdrückung, Sklavenhandel, Rassismus, Ausbeutung von Land u.v.m. wirkt immer noch – so die These der postcolonial studies. Theolog\*innen aus ehemaligen Kolonien analysieren die weiterhin bestehenden ökonomischen Abhängigkeiten, Fremdzuschreibungen und Selbstwahrnehmungen; Theolog\*innen aus ehemals kolonisierenden Kontexten beginnen zögerlich, ihre white supremacy zu reflektieren und (selbst-) kritische Fragen hinsichtlich ihres Weltbildes und ihrer davon beeinflussten Wissenschaftstheorien zu stellen.

Im Seminar wollen wir uns neueren Ansätzen zur Christologie zuwenden, insbesondere außer-europäischen Entwürfen. Interpretationen der Menschwerdung Gottes (Inkarnation), des Lebens und der „Lehre“ Jesu, seines Kreuzestodes sowie der Auferweckung bilden die klassischen Hauptthemen.



## WINTER SEMESTER 2021/22

ATF-TEAM

### **„Gerechtigkeit, Frieden, Bewahrung der Schöpfung“ – Friedenstheologie ökumenisch**

In der Geschichte der Kirchen haben sich Fragen nach Krieg und Frieden jeweils unterschiedlich gestellt, abhängig von der jeweiligen Stellung der Kirche in der Gesellschaft.

Mit diesem Seminar wollen wir erstmals einen „Grundkurs Ökumenische Friedenstheologie“ anbieten. Eine Reihe von Schlüsselthemen sollen hierbei leitend sein: Gewaltfreiheit, militärische Interventionen, revolutionäre Gewalt, politischer Widerstand, Menschenrechte, ökonomische Globalisierung, Klimagerechtigkeit, kulturelle Vielfalt, transformative Spiritualität – um nur einige zu nennen. Jedes Thema wird theologisch eingeführt und geschichtlich kontextualisiert. Quellentexte aus verschiedenen Jahrhunderten, ekklesiologische und ethische Implikationen werden hierbei besonders hervorgehoben. – Das gesamte Team der ATF wird dieses Seminar gemeinsam durchführen.

### **mennoForum 2021/22**

#### **Sehnsucht nach Normalität**

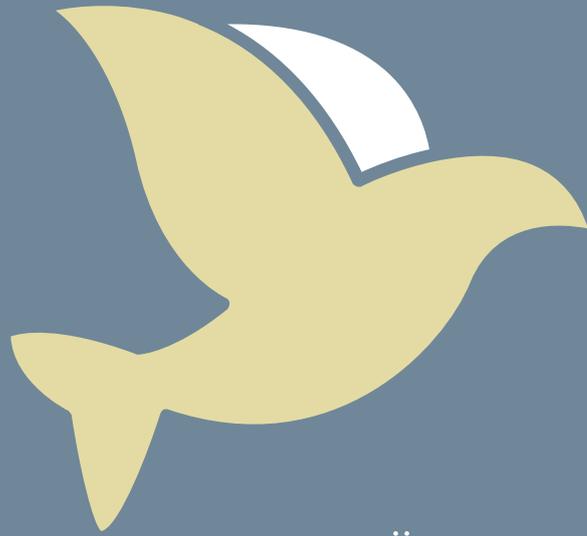
12.11.2021 Was ist normal? – Normalität als Konstruktion

07.01.2022 Verunsicherte Sprache – Normalität als gesellschaftlicher Streitfall

04.02.2022 Verunsichertes Leben – Normalität angesichts von Krisen und Verletzbarkeit

Während der Corona-Krise sehnten sich viele nach Normalität. Aber was ist eigentlich normal? Wer legt das fest? Und woher kommt unser Bedürfnis nach Normalität – oder nach dem, was wir für normal halten?

Normalität ist Konstruktion, von der jeweiligen Wahrnehmung abhängig und unterliegt einer ständigen Veränderung. Insofern ist sie ein Zeichen für Ungleichheiten; sie hat mit Sprache und Macht zu tun.



## RÜCKBLICK SOMMER 2021

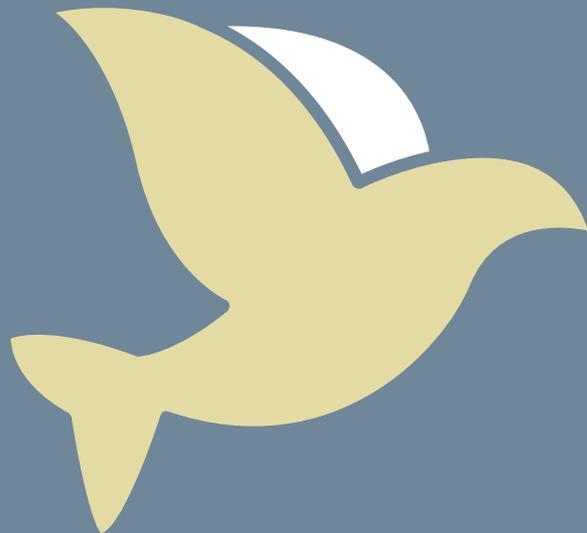
EMSTM – EUROPEAN MENNONITE STUDENTS OF THEOLOGY MEETING

### **Tolerance, Power and Identity: Exclusion and Embrace from a Mennonite Perspective.**

In der Woche nach Ostern trafen sich die mennonitischen Theologiestudierenden, Doktoranden und Dozierenden in Europa zu ihrer jährlichen Tagung. Im Gegensatz zum Namen war unsere Gemeinschaft nicht nur europäisch, sondern bestand auch aus Menschen, die in Nord - und Südamerika und Südostasien beheimatet sind. Unsere Konferenz stand unter dem Thema Toleranz, Macht und Identität aus mennonitischer Perspektive. Es ging neben historischen Betrachtungen gerade auch um aktuelle Fragen.

Wie wurzelt Toleranz in unserem Glauben und wo zeigt sich das praktisch? Oder sind wir nur tolerant, weil wir Angehörige des Staates sind, in dem wir leben, und so Konflikte vermeiden wollen? Ist Toleranz nicht im Gegenteil gerade eine Möglichkeit, mit Konflikten und Meinungsunterschieden konstruktiv umzugehen? Auf jeden Fall müssen wir zwischen der Person und ihren Taten und Meinungen unterscheiden. Die Person bleibt stets ein Ebenbild Gottes, während verschiedene Meinungen und Handlungen kritisiert werden können. Doch wo kann man die Grenze ziehen, was tolerabel und was abzulehnen ist? Findet sich der Maßstab in der Bibel (und welche Teile der Bibel genau), in unserer mennonitischen Identität oder dem, was wir als Zentrum und Kern unseres Glaubens verstehen? Ist Toleranz einfach Duldung oder erfordert es Auseinandersetzung mit dem Anderen, von dem ich mich infrage stellen lasse? – Gegen Ende stellten wir überrascht fest, dass trotz der Reiseeinschränkungen ein echtes Miteinander im digitalen Raum entstehen konnte und ein wirkliches Gemeinschaftsgefühl aufkam.

Aaron Klaaßen

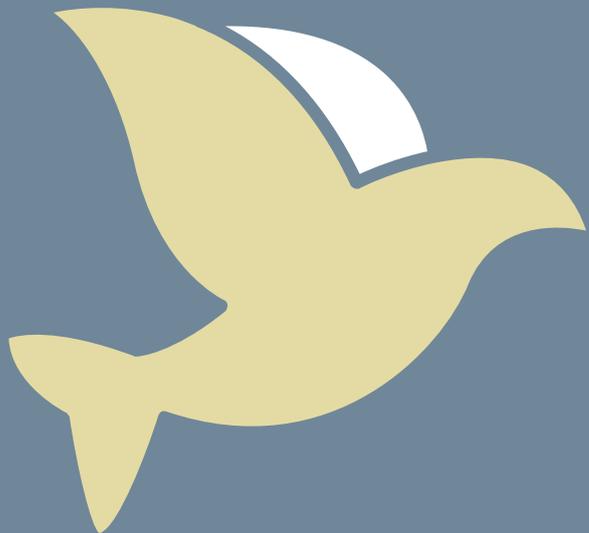


RÜCKBLICK SOMMER 2021

## **Formatio Mennonitica 2021: Gerechter Friede – Der Beitrag Dietrich Bonhoeffers zu einer ökumenischen Friedenstheologie**

„Denn Friede muss gewagt werden, ist das eine große Wagnis, und lässt sich nie und nimmer sichern.“ Dieser Satz von Dietrich Bonhoeffer begegnete uns immer wieder in unserem diesjährigen Blockseminar, im dem wir uns mit ca. 40 Studierenden mit Bonhoeffer und dessen Friedenstheologie und Gedanken zur Ökumene beschäftigten. Durch die Arbeit an Bonhoeffers Biographie wurde erst recht deutlich, wie bemerkenswert seine Friedenstheologie angesichts der Lebensumstände in Nationalsozialismus, Krieg und Diktatur auf uns heute wirkt. Das Seminar konnte zwar auch in diesem Jahr nur in digitaler Form stattfinden, doch auch auf diesem Weg fanden zwei intensive Wochenenden statt, an denen wir uns nicht nur mit der Ethik und Theologie Bonhoeffers im Kontext seiner Zeit beschäftigt haben, sondern auch darüber nachdachten, was seine Forderungen nach gewagtem Frieden und Gerechtigkeit als Widerstandsform der Kirche in der heutigen Zeit bedeuten könnten.

Friederike Cord

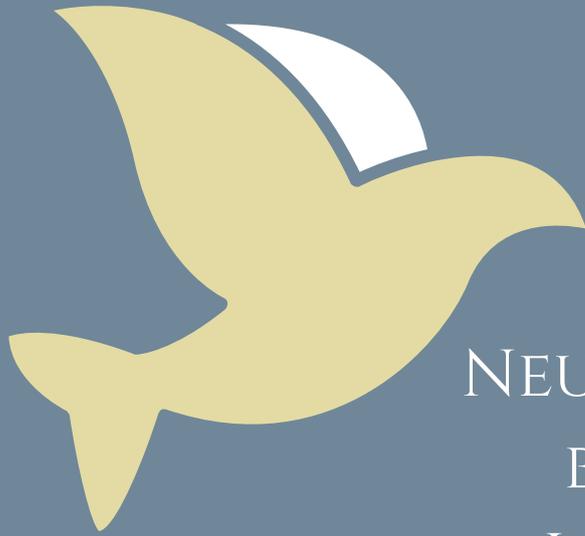


## **Menno-Simons-Predigtpreis 2021 geht an Daniel Kaiser (Hamburg)**

Die ATF verleiht den diesjährigen Menno-Simons-Predigtpreis an den Leiter der Kulturredaktion von NDR 90,3, Daniel Kaiser. Die prämierte Predigt, die am Palmsonntag (5. April 2020) im Gottesdienst der Mennonitenkirche Hamburg-Altona über „Die Salbung in Betanien“ (Markus-Evangelium 14:3-9) gehalten wurde, besticht durch ihre klare, eindeutige Sprache, ohne inhaltlich zu verflachen. Kaiser versteht es hervorragend, diese Geschichte in den gegenwärtigen Kontext der Corona Pandemie zu übertragen. Moralisierende Abwägungen treten in den Hintergrund, wenn die Frage nach den unmittelbaren Bedürfnissen zugelassen wird: Was ist hier nötig? Wer braucht hier was? – Mitgefühl, Zuwendung, Zärtlichkeit. Jesus wird hier zum „Christus“ (d.h. der Gesalbte). „Denn da, wo wir uns verschwenden, wo wir uns verschenken, genau da in diesem kostbaren Moment berühren sich Himmel und Erde“, so schließt die Predigt.

Preisverleihung: 26. Sept. 2021, 10 Uhr im Gottesdienst der Mennonitenkirche Hamburg-Altona.



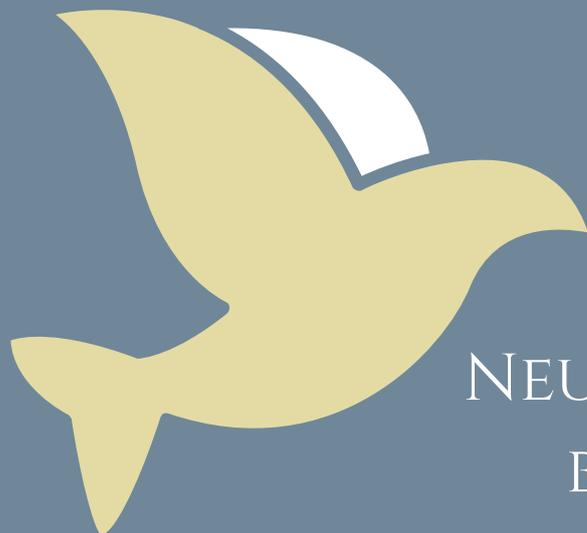


## NEUIGKEITEN VON BEFREUNDETEN INSTITUTIONEN

### **Neuer Masterstudiengang Friedenspädagogik in Freiburg**

Die Evangelische Hochschule Freiburg hat mit ihrem Friedensinstitut den neuen konsekutiven und praxisorientierten Master Friedenspädagogik / Peace Education als 3-semesterigen Vollzeit-Studiengang (90 CP) entwickelt. Er startet im Sommersemester 2022.

<https://www.eh-freiburg.de/ma-friedenspaedagogik-peace-education/>



## NEUIGKEITEN VON BEFREUNDETEN INSTITUTIONEN

DMFK — MENNONITISCHES FRIEDENSZENTRUM BERLIN  
HERBSTTAGUNG

### **„Gott liebt mich – Dich auch? Gottesebenbildlichkeit, Identität und Ausgrenzung“**

Zusammen bieten DMFK und MFB in Berlin unsere Herbsttagung ein. In der Mitte unserer Gesellschaft hat sich Hass breit gemacht: z.B. Hass auf Juden, Muslime, People of Color, LGBTI, Sinti und Roma. Laut einer Umfrage finden Menschen z.B. den Einfluss von Juden auf Deutschland zu groß. Ca. die Hälfte aller Befragten findet, dass die Zuwanderung von Menschen muslimischen Glaubens generell verboten werden sollte. Viele Befragte verbinden ihre rassistischen Haltungen mit der Forderung nach „mehr Mut zu einem starken deutschen Nationalgefühl“. Auch in der Mitte der Kirchen sind solche Haltungen verbreitet, Nächstenliebe und Nächstenhass scheinen nah beieinander zu liegen.

Während der Tagung wollen wir u.a. über die folgenden Fragen miteinander ins Gespräch kommen: Verändert die Rede von der Gottesebenbildlichkeit den Begriff der Menschenwürde? Wer definiert Identitäten? Führen Grenzsetzungen unweigerlich zu Ausgrenzungen? Wie können Kirchen Räume schaffen, in denen Menschen sich von unterschiedlichen Schubladen befreien können?

ReferentInnen:

Dr. Marie Anne Subklew-Jeutner, Arbeitsstelle Theologie der Friedenskirchen,

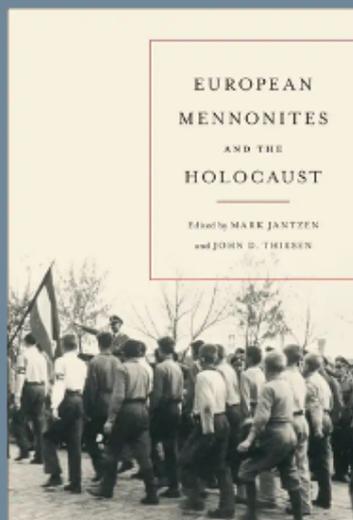
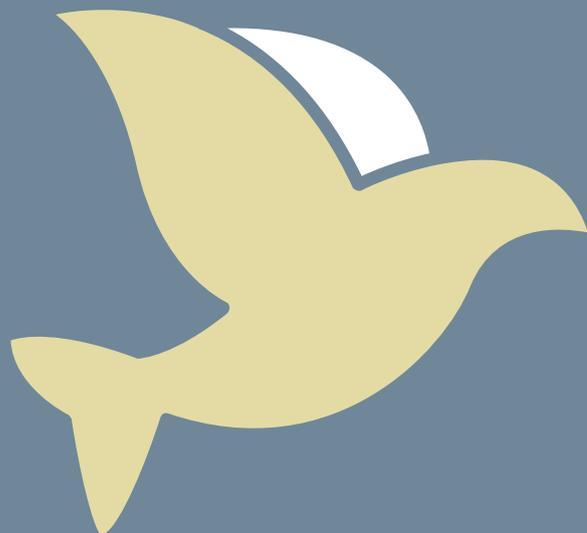
Martina Basso, Leiterin des MFB

26. November, 18.00 Uhr bis 28. November, 13.00 Uhr 2021 in Berlin

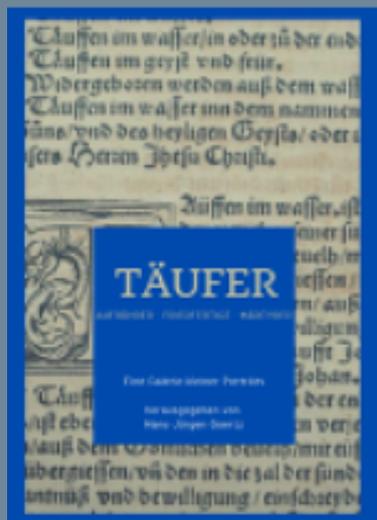
Tagungsort: Mennonitisches Friedenszentrum Berlin, Promenadenstr. 15b, 12207 Berlin

Weitere Infos unter: <https://www.dmfk.de/dmfk-mennonitisches-friedenszentrum-berlin-herbsttagung/>

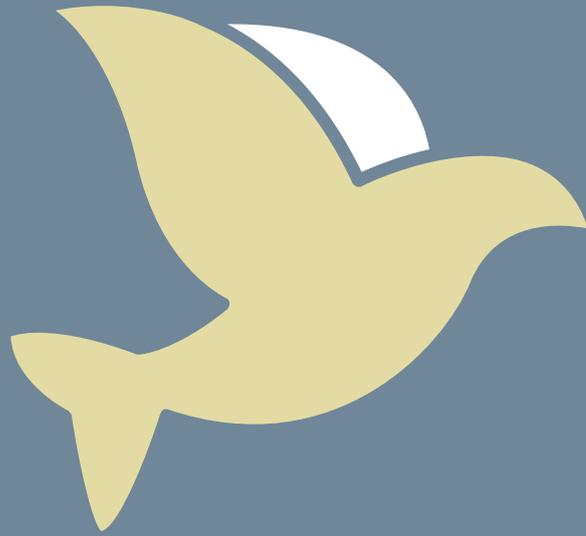
NEU ERSCHIENEN



European Mennonites and the Holocaust, ed. By Mark Jantzen and John D. Thiessen, Totonto, 2020.



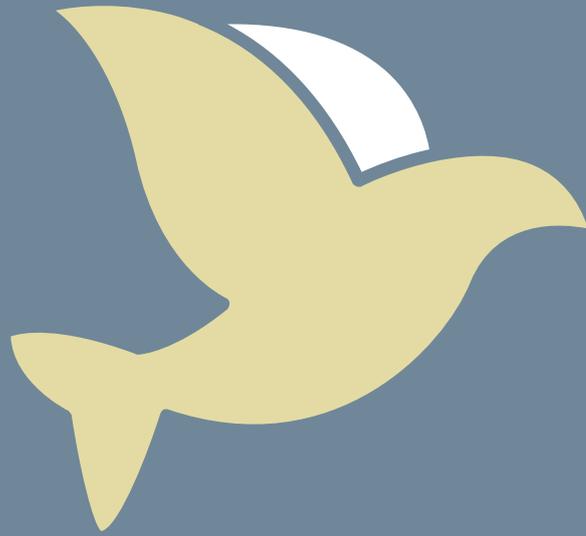
Täufer. Aufrührer, Friedfertige, Märtyrer. Eine Galerie kleiner Porträts, hg. von Hans-Jürgen Goertz, Bolanden-Weierhof, 2021.



Marie Anne Subklew, „Von der Nische auf den Markt? Kirchen-Erfahrungen der DDR-Zeit als Orientierung für gegenwärtige Herausforderungen“. in: Ulrike Link-Wieczorek (Hrsg.), In der Kraft des Geistes. Kirche in gesellschaftlichen und kulturellen Umbrüchen, Leipzig, 2021.

Marie Anne Subklew, „Regine Hildebrandt. Am Ende wurde gesungen“, in: Siegfried Hermle, Thomas Martin Schneider (Hrsg.), Protestantische Impulse. Prägende Gestalten in Deutschland nach 1945, Leipzig, 2021.

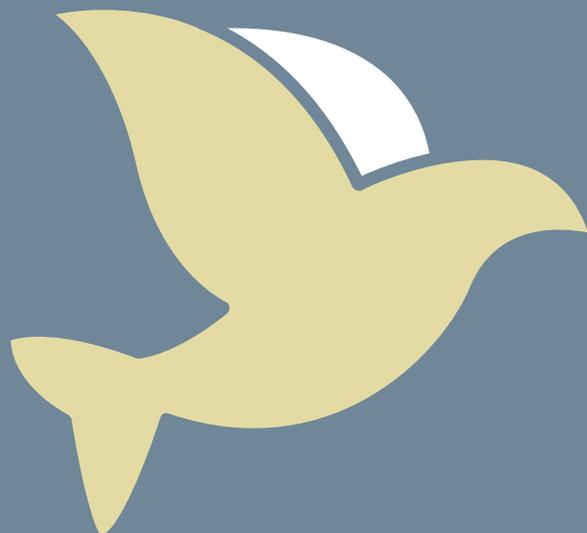
Marie Anne Subklew, The Peace Ethics of the Churches in East Germany during the Cold War in: Ecumenical Review, 6/2021.



Fernando Enns, Rezension zu: Enzyklika „Fratelli tutti – Über die Geschwisterlichkeit und die soziale Freundschaft“ von Papst Franziskus, hg. von der Deutschen Bischofskonferenz, Bonn 2020; in: Ökumenische Rundschau 3/2021 (70. Jg., 2021), 418-422.

Fernando Enns, Gespräche auf dem roten Sofa." Radikale Reformation heute (Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt), 25. Mai 2021, <https://www.youtube.com/watch?v=nKHyj1dRtc8&t=216s>

# TERMINNE



**Bitte informieren Sie sich vor den Veranstaltungen, ob diese - wie geplant - in Präsenz stattfinden oder auf Grund der Pandemie-Entwicklung digital**

## **mennoforum**

12. Nov. 2021, 07. Jan. und 04. Feb. 2022, jeweils ab 18:00 Uhr, Mennonitenkirche Hamburg-Altona

Werkstatt: Kirche auf dem Weg der Gerechtigkeit und des Friedens

Bibel, Ökumene, Kirchenbild, 13./14. Sept. 2021, Impuls und Gespräch von und mit Fernando Enns zum Thema: Kirche auf dem Pilgerweg. Theologische Impulse aus der Ökumene für die Kirche in Deutschland.

## **Netzwerk Versöhnungsforschung**

12./13. Nov. 2021, Jena und online

Lesungen „Schattenspiel. Pfarrer Eckart Giebeler zwischen Kirche, Staat und Stasi“ (Marie Anne Subklew)

9. Sept. 2021, 19.00 Uhr, Kapelle der Versöhnung, Bernauer Straße 4, 10115 Berlin

21. Sept. 2021, 18:30 Uhr Gedenkstätte Zuchthaus Cottbus, Bautzener Straße 140, 03050 Cottbus

21. Okt. 2021, 19:30 Uhr, Bei der Nikolaikirche 8, Gemeinderaum, 18055 Rostock